

## Marktüberblick 05/2026

Ein Blick auf die Märkte  
und aktuelle Themen

### Aktien & Rohstoffe 02

- Aktien zeigen sich unbeeinträchtigt vom Krieg im Iran
- Neue Allzeithochs und grosse Hoffnungen auf KI
- Bad News are Good News

### Fixed Income 05

- Inflation und Stagflation drohen wieder
- Zinssenkungen sind wohl vom Tisch
- Schweiz bleibt stabil

### Alternative Anlagen 09

- Was sind Collateralized Loan Obligations (CLOs)?
- Warum die Anlageklasse wichtig ist
- Was Investoren jetzt tun können

# Allzeithoch trotz Krieg



**Im letzten Monat schwankten die Märkte zwischen geopolitischen Spannungen und Rekordbewertungen. Der April wird deshalb als Monat extremer Gegensätze in die Geschichte der Aktienmärkte eingehen. Während die Schlagzeilen von diplomatischen Sackgassen in der Golfregion und einem riskanten Konfrontationsszenario zwischen den USA und dem Iran dominiert wurden, zeigten sich die Aktienmärkte auf beiden Seiten des Atlantiks bemerkenswert unbeeindruckt.**

Sowohl der S&P 500 als auch europäische Leitindizes wie der STOXX 600 erreichten im Laufe des Aprils neue Allzeithochs. Die Diskrepanz zwischen geopolitischer Unsicherheit und Markteuphorie wirft die Frage auf, wie fundiert der letzte Aufschwung tatsächlich ist, denn viele Bewertungen sind derzeit auf Allzeithochs.

## **Anleger vertrauen der US-Wirtschaft**

In den Vereinigten Staaten bleibt das Narrativ der «technologischen Vorherrschaft» der wichtigste Preistreiber. Trotz der bedrohlichen Lage im Nahen Osten und der innenpolitischen Debatte über den War Powers Act im Kongress fließen weiterhin massive Kapitalströme in den amerikanischen Markt. Die Anleger setzen darauf, dass die US-Wirtschaft im Vergleich zu anderen Regionen der Welt weniger anfällig ist für regionale Konflikte. Dies dank ihrer relativen Energieunabhängigkeit

**Aktien & Rohstoffe**

und ihrer Führungsrolle im Bereich der künstlichen Intelligenz. Dieses Vertrauen spiegelt sich in den Kurs-Gewinn-Verhältnissen (KGV) wider, die deutlich über dem Zehnjahresdurchschnitt liegen. Damit ist der Markt verwundbarer: Jede Enttäuschung – sei es ein geopolitischer Schock, schwächere KI-Gewinne oder eine Rezession – trifft auf Kurse, die wenig Puffer haben und entsprechend heftig reagieren können.

**Rüstungsindustrie top**

Die Gewinnerbranchen im April spiegeln die weltweite geopolitische Lage wider: An vorderster Front steht der Verteidigungs- und Rüstungssektor. Angesichts der Pattsituation zwischen Trump und dem Iran bezüglich der Uran-Anreicherung verzeichneten Unternehmen wie Lockheed Martin, Northrop Grumman und das europäische Unternehmen Rheinmetall massive Kursanstiege. Der Markt preist bereits verstärkte langfristige Sicherheitsmassnahmen und neue staatliche Beschaffungsprogramme ein. Davon profitieren auch die multinationalen Energiekonzerne, insbesondere US-amerikanische Fracking-Unternehmen und europäische Betreiber von LNG-Infrastrukturen, da der Wegfall des iranischen Öls die Margen für westliche Produzenten erhöht und Versorgungssicherheit oberste Priorität hat.

**Energieversorgung flop**

Europa hingegen erlebt eine Rallye der Ambivalenz. Einerseits profitieren exportorientierte europäische Titel von einem stabilen US-Dollar und einer allmählichen Erholung der globalen Lieferketten. Andererseits belastet das Risiko einer dauerhaft blockierten Energieversorgung aus dem Nahen Osten die Energiekosten der Industrie schwer. Dass die europäischen Indizes dennoch weiterhin Rekorde brechen, ist neben den Titeln aus dem Verteidigungssektor vor allem dem Bankensektor zu verdanken. Die Verschiebung der Hoffnungen auf eine Zinssenkung aufgrund der mit dem Ölpreis verbundenen Inflation hat die Zinsmargen der Banken länger als erwartet gestützt und zu überraschend soliden Quartalszahlen geführt.

### **KI-Boom geht vorerst weiter**

Einen wesentlichen Beitrag zu den neuen Allzeithochs liefern die Zahlen der Unternehmensberichte zum ersten Quartal 2026. Vor allem im Technologiesektor, der von der Verbreitung von KI-Anwendungen angetrieben wird, ist es den Unternehmen gelungen, ihre Margen trotz Inflationsdruck zu steigern. Diese «Preissetzungsmacht» signalisiert dem Markt, dass die grossen Industriekonzerne in der Lage sind, die höheren Kosten direkt an die Endverbraucher weiterzugeben, was in den Augen vieler Marktteilnehmer die hohen Aktienbewertungen rechtfertigt. Auch der Luxussektor hat sich als robust erwiesen, da die globale Elite ihre Konsumausgaben trotz geopolitischer Spannungen aufrechterhält. Dennoch ist Vorsicht geboten, da sich die Breite des Marktes verengt. Die Rallye konzentriert sich zunehmend auf die genannten Gewinnerbranchen, während zinsensitive Sektoren wie Immobilien oder stationärer Einzelhandel unter den hohen Finanzierungskosten leiden. Das Risiko einer «Bewertungsblase» ist im April realer geworden. Sollten die Gewinne des kommenden Quartals nicht genau den sehr hohen Erwartungen entsprechen, könnte sich die derzeitige Euphorie rasch in eine schmerzhafteste Korrektur verwandeln, insbesondere wenn die Spirale der politischen Eskalation in Washington und Teheran nicht bald gestoppt wird.



### **Absicherungen im Auge behalten**

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Märkte im April 2026 nach dem Prinzip «Bad News are Good News» agierten. Dies in der Hoffnung, dass die geopolitischen Spannungen die Zentralbanken zu einer expansiveren Geldpolitik zwingen könnten. Die historischen Höchststände zeugen von der enormen Liquidität im System und der Hoffnung auf einen Produktivitätsschub durch technologische Innovationen. Für Anleger bedeutet dies: Geniessen wir die Kursgewinne, ohne die fundamentale Absicherung aus den Augen zu verlieren. Die Luft auf dem Gipfel ist dünn geworden und die politischen Entwicklungen der kommenden Wochen werden zeigen, ob wir oben bleiben können oder den Abstieg beginnen müssen.

# Wachstum stützen oder Preise stabilisieren?



**Die globalen Obligationenmärkte standen im April im Bann einer markanten makroökonomischen Divergenz: Die hartnäckige Inflation in den USA und der massive Energiepreisschock in Europa setzten die Zinskurven unter Druck.**

Während die US-Wirtschaft trotz restriktiver Geldpolitik eine überraschende Resilienz zeigt, untermauert durch solide Arbeitsmarktdaten mit einem Stellenaufbau von rund 180'000 im Vormonat, kämpft die Eurozone mit den direkten Folgen der geopolitischen Eskalation im Nahen Osten. Diese hat den Ölpreis zeitweise über die Marke von 100 USD pro Barrel getrieben, was wie eine zusätzliche Steuer auf die globale Konjunktur wirkt und die Inflationserwartungen erneut anfacht. Das stürzt die Zentralbanken in ein tiefes Dilemma zwischen Wachstumsstützung und Preisstabilität.

**Fixed Income****Refinanzierungskosten bleiben hoch**

An den Kreditmärkten hat die Volatilität spürbar zugenommen, was sich in einer differenzierten Entwicklung der Credit Spreads widerspiegelt: Während die Risikoprämien im Investment Grade Bereich aufgrund einer weiterhin soliden Nachfrage nach Qualitätstiteln vergleichsweise stabil blieben, mussten Anleger im High Yield-Segment eine deutliche Ausweitung der Aufschläge hinnehmen. Denn für schwächer kapitalisierte Unternehmen werden die Refinanzierungskosten durch das anhaltend hohe Zinsniveau zunehmend zur Belastung. Insbesondere energieintensive Industriesektoren in Europa stehen unter Beobachtung, da die Kombination aus hohen Inputkosten und einer abkühlenden Nachfrage die Margen massiv unter Druck setzt. Das hat innerhalb der Unternehmensanleihen zu einer selektiven Flucht in sicherere Häfen geführt.

**Gefahr der Stagflation nimmt zu**

Die Renditen von Staatsanleihen reflektieren diese Unsicherheit, wobei die 10-jährigen US-Staatsanleihen bei über 4.3 % verharren, während deutsche Bundesanleihen die Marke von über 3.0 % testen. Dies, da die Marktteilnehmer ihre Erwartungen bezüglich baldiger Zinssenkungen drastisch nach hinten korrigieren mussten. Im Moment gibt es eine sehr starke Verbindung zwischen Wirtschaftsdaten und Anleihekursen. Jede neue Zahl zur Kerninflation oder zum Lohnwachstum hat sofort Einfluss auf die Laufzeitprämien. Die Gefahr einer Stagflation tritt immer mehr in den Vordergrund. Das bedeutet, das Wirtschaftswachstum bleibt stehen, während die Preise durch teure Rohstoffe weiter steigen. Dadurch wird es für die Zentralbanken schwieriger, die Geldpolitik im Laufe des Jahres zu lockern.

**Ölpreis bleibt wichtigster Faktor**

In den kommenden Wochen sind die Ölpreise der wichtigste Faktor für die globalen Anleihenmärkte. Sollte der Ölpreis dauerhaft über 100 USD steigen, würde dies die Inflation weiter anheizen. Anleger reagieren darauf defensiv: Sie setzen auf qualitativ hochwertige und liquide Anlagen. Risikoreichere Anleihen mit schlechterer Bonität werden gemieden, da die Gefahr von Zahlungsausfällen zunimmt. Im Vordergrund steht der Schutz vor weiteren Inflationsschüben.

## Zinssenkungen sind vorerst vom Tisch

Die Erwartungshaltung an den globalen Leitbörsen hat sich im April grundlegend gewandelt, da die grossen Zentralbanken wie Fed, EZB oder SNB angesichts der geopolitischen Situation ihre geldpolitischen Fahrpläne überdenken müssen. Während der Markt in den USA noch zu Jahresbeginn auf eine rasche Serie von Zinssenkungen wettete, hat die Fed im April klargestellt, dass der Leitzins vorerst im Zielkorridor von 3.50-3.75 % verharren wird. Dies, da die robuste Binnenkonjunktur und die durch Energiekosten getriebene Inflation von 3.3 % kaum Spielraum zulassen für eine Lockerung. Das festigt die Renditen am kurzen Ende der Kurve und lässt die Hoffnungen auf mehr als eine minimale Senkung bis Jahresende fast vollständig schwinden.



## Komplexe Lage in der Eurozone

In der Eurozone ist die Lage für die EZB noch komplexer geworden. Sie hält ihren Einlagensatz zwar bei 2.0 % stabil, doch die Inflationsprognosen für 2026 wurden aufgrund des Ölpreisschocks massiv nach oben revidiert auf 2.6 % – was die Währungshüter in Frankfurt in Alarmbereitschaft versetzt hat. Erste Stimmen im EZB-Rat warnen bereits, dass bei einer Fortdauer der Preissteigerungen sogar Zinserhöhungen wieder zum Thema werden könnten, um eine Entkoppelung der Inflationserwartungen zu verhindern. Dies steht im krassen Gegensatz zur schwachen BIP-Prognose von nur noch 0.9 % und nährt das Schreckgespenst einer Stagflation – einer Lage, in der herkömmliche Zinssenkungen als Konjunkturstütze durch die Notwendigkeit der Inflationsbekämpfung blockiert werden.

**Fixed Income****Die Schweiz bleibt stabil**

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) bleibt ihrer Linie der Preisstabilität treu und hat im April ihre Nullzinspolitik bestätigt. Die Inflation liegt in der Schweiz mit 0.3 % im März weiterhin deutlich unter dem Niveau der Nachbarländer, was vor allem auf die dämpfende Wirkung des starken Schweizer Frankens zurückzuführen ist. Dennoch hat die SNB ihre Bereitschaft zu verbalen und physischen Devisenmarktinterventionen erhöht, um eine übermäßige Aufwertung des CHF als Fluchtwährung zu verhindern, die den Schweizer Exportsektor in einem ohnehin labilen globalen Umfeld zusätzlich belasten würde. Marktexperten gehen davon aus, dass der Leitzins in der Schweiz bis weit ins Jahr 2027 hinein bei 0.0 % verankert bleibt – sofern kein drastischer deflationärer Schock eine Rückkehr in den Negativzinsbereich erzwingt.

**Fazit für Anleger**

Insgesamt führen diese divergierenden Pfade dazu, dass Anleger in EUR- und USD-Papieren mit einer langanhaltenden Phase hoher Opportunitätskosten rechnen müssen. Der CHF-Raum bietet zwar Sicherheit, zementiert aber real negative Renditechancen bei Staatsanleihen. Dies befeuert die Suche nach selektiven Renditeperlen im Bereich der Unternehmensanleihen, solange die Credit Spreads die erhöhten konjunkturellen Risiken noch nicht vollständig widerspiegeln.

# Kreditmärkte im Umbruch: Die Rolle von CLOs zwischen Stabilität und steigender Volatilität



## Kreditmarkt: Resilienz und Herausforderungen im neuen makroökonomischen Umfeld am Beispiel von Collateralized Loan Obligations (CLOs).

In den letzten Jahren hat sich der Kreditmarkt strukturell gewandelt und von einem bankenzentrierten Modell zu einem breiter diversifizierten Ökosystem entwickelt. In diesem Umfeld bestehen verschiedene Anlageklassen nebeneinander, so zum Beispiel syndizierte Kredite (Kredite, die von einem Konsortium mehrerer Banken gemeinsam an grössere Unternehmen vergeben werden), Private Credit (direkte, meist nicht börsennotierte Kreditvergabe durch spezialisierte Investoren ausserhalb des Bankensystems) und strukturierte Finanzierungen (verbriefte Kreditstrukturen, bei denen Forderungen gebündelt und in handelbare Wertpapiere transformiert werden). Dabei haben sich Collateralized Loan Obligations (CLOs) als ein zentrales Element etabliert, das institutionelle Investoren mit der Finanzierung von Unternehmen verbindet.

### Was sind CLOs?

CLOs sind Instrumente, die diversifizierte Portfolios von Leveraged Loans – überwiegend senior secured – bündeln und über Tranchen mit unterschiedlichem Risiko-Rendite-Profil refinanzieren. Die Wasserfallstruktur der Zahlungsströme ermöglicht es Investoren, sich

**Alternative Anlagen**

entlang der Kapitalstruktur zu positionieren, von Senior-Tranchen mit hoher Absicherung und Investment-Grade-Rating bis hin zu Equity-Tranchen mit höherem Risiko, aber auch höherem Renditepotenzial. CLOs werden aktiv verwaltet. Es gibt Schutzmechanismen. Einer davon ist die Überbesicherung. Das bedeutet, die Kredite im Portfolio sind mehr wert als die ausgegebenen Anleihen. So entsteht ein Sicherheitspuffer. Ein weiterer Schutzmechanismus ist der Zinsdeckungs-Test. Dieser prüft, ob die Zinsen aus den Krediten ausreichen, um die Zahlungen an die Investoren sicherzustellen. Diese Regeln machen CLOs über verschiedene Wirtschaftsphasen besonders widerstandsfähig. Darüber hinaus macht die Floating-Rate-Natur der Anlagen CLOs besonders attraktiv in Phasen erhöhter oder unsicherer Zinsen.

**Warum ist das wichtig?**

Der europäische Kreditmarkt hat inzwischen eine neue Reifestufe erreicht: Private Credit hat das Volumen des Marktes für syndizierte Kredite übertroffen, während die Nachfrage nach defensiven Renditequellen weiterhin hoch ist. In diesem Umfeld spielen CLOs weiterhin eine zentrale Rolle, die durch Produktinnovationen zusätzlich gestärkt wird. Insbesondere das Aufkommen von CLO-basierten ETFs, die Senior-Tranchen in liquide und handelbare Instrumente überführen, erweitert die Investorenbasis und erleichtert die Integration dieser Anlageklasse in Portfolios. Das Jahr 2026 markiert jedoch einen Wendepunkt. Zwei zentrale Schocks prägen derzeit die Kreditmärkte: die rasche Verbreitung von KI, die insbesondere im Softwaresektor erhebliche Unsicherheit hinsichtlich zukünftiger Geschäftsmodelle und Wettbewerbsdynamiken ausgelöst hat, sowie geopolitische Spannungen im Nahen Osten, die zu steigenden Energiepreisen und erhöhter makroökonomischer Unsicherheit führen. Diese Entwicklungen haben zu einer zunehmenden Segmentierung der Kreditmärkte geführt. Während defensive Sektoren relative Stabilität zeigen, verzeichnen stärker exponierte Bereiche (z.B. Software und zyklische Industrien) eine deutliche Ausweitung der Spreads und teils erhebliche Kursrückgänge. Dies hat die Streuung innerhalb von CLO-Portfolios erhöht und zu einer stärkeren Mark-to-Market-Volatilität geführt, insbesondere bei Mezzanine- und Equity-Tranchen. Gleichzeitig ist eine geringere Liquidität sowie eine abnehmende Risikobereitschaft an den Sekundärmärkten zu beobachten.

***Selbst in anspruchsvolleren Szenarien zeigen Senior-Tranchen eine bemerkenswerte Stabilität und unterstreichen die Rolle von CLOs als defensives Element innerhalb der Kreditallokation.*****Was jetzt?**

Für institutionelle Investoren ergeben sich daraus neue Herausforderungen. Kurzfristig stehen erhöhte Volatilität, potenzielle sektorspezifische Ausfallrisiken sowie die höhere Sensitivität nachrangiger Tranchen im Fokus. Dennoch bestehen weiterhin wichtige Stabilitätsfaktoren: Die strukturellen Schutzmechanismen begrenzen realisierte Verluste, während die aktive Steuerung eine Anpassung der Portfolios zugunsten robuster Emittenten und weniger exponierter Sektoren ermöglicht. Zugleich eröffnen die aktuellen Marktverwerfungen selektive Chancen: Niedrigere Bewertungen in bestimmten Segmenten bieten attraktivere Einstiegspunkte, während gestiegene Spreads das zukünftige Renditepotenzial erhöhen. Selbst in anspruchsvolleren Szenarien zeigen Senior-Tranchen eine bemerkenswerte Stabilität und unterstreichen die Rolle von CLOs als defensives Element innerhalb der Kreditallokation.

**Alternative Anlagen**

**Fazit für Anleger**

Zusammenfassend befinden sich CLOs in einer Übergangsphase: von einer Phase starken Wachstums hin zu einem komplexeren und volatileren Umfeld. So erreichte der US-CLO-Markt im Jahr 2025 ein Emissionsvolumen von rund 209 Mrd. USD, während auch in Europa mit etwa 60 Mrd. € ein Rekordniveau erzielt wurde. Zugleich ist der globale CLO-Markt inzwischen auf rund 1.5 Billionen USD angewachsen. Historisch waren dabei die Ausfallraten insbesondere in den Senior-Tranchen äusserst niedrig, was zur Wahrnehmung dieser Anlageklasse als robust beigetragen hat. Gleichzeitig haben einzelne Marktbeobachter vor möglichen Übertreibungen in Phasen sehr enger Spreads gewarnt. Für institutionelle Investoren erfordert das aktuelle Umfeld einen selektiveren Ansatz mit besonderem Fokus auf Managerqualität und Portfoliokonstruktion. Vor diesem Hintergrund bleibt die Anlageklasse ein relevantes Instrument. Bei disziplinierter Umsetzung und langfristiger Perspektive kann sie weiterhin ein attraktives Verhältnis von Rendite, Diversifikation und Resilienz bieten.

**Quellen**

- Deloitte, How Europe’s CLO market is coming of age: A new chapter for private and structured lending?, March 2026
- Deutsche Bank, Updates on CLOs, Outlook for 2026, January 2026

**Tellco Bank AG – Ihre Finanzierungspartnerin**

Als Vorsorge- und Vermögensspezialistin stellen wir unsere ganzheitlichen Angebote ins Zentrum unseres Schaffens. Wir bieten Ihnen massgeschneiderte Lösungen, die wirklich Ihren Bedürfnissen und Wünschen entsprechen.

Die Tellco Bank AG ist eine FINMA-beaufsichtigte Schweizer Bank mit Hauptsitz in Schwyz.

**Unsere Spezialisten für Finanzierungen helfen Ihnen gerne weiter und sind erreichbar unter:**

kredite@tellco.ch  
058 442 91 00

**Indikative Zinssätze\* per Mai 2026**

<b>Festhypotheken</b>	3 Jahre	1,35%
	5 Jahre	1,45%
	7 Jahre	1,55%
	10 Jahre	1,70%
<b>SARON-Hypotheken**</b>	SARON +	0,90% Marge

\* Diese Zinssätze stellen Richtwerte für erstrangige Hypotheken auf selbstbenutztem Wohneigentum dar. Sie gelten für erstklassige Wohnobjekte und Kreditnehmer mit einwandfreier Bonität.

\*\* Der Zinssatz beträgt mindestens 0 %, zuzüglich der Marge

## Tellco Produkte



# Tellco Produkte

## Tellco Classic

	ISIN	Tranche	Stand 30. April	% April	% YTD	Web
Tellco Classic Aktien Alkimia ESG	CH05444465831	V	179,71	5,28%	12,58%	<a href="#">Mehr Infos</a>
	CH05444465823	R	169,16	5,26%	12,45%	
	CH1116144333	P	131,62	5,28%	12,56%	

## Tellco Classic Strategie

	ISIN	Tranche	Stand 30. April	% April	% YTD	Web
Tellco Classic Strategie 10	CH0450199770	V	126,16	0,92%	0,26%	<a href="#">Mehr Infos</a>
	CH05444445619	R*	–	–	–	
Tellco Classic Strategie 25	CH0450201261	V	140,19	1,55%	0,93%	<a href="#">Mehr Infos</a>
	CH05444465658	R	–	–	–	
Tellco Classic Strategie 45	CH0450201329	V	162,87	1,86%	1,08%	<a href="#">Mehr Infos</a>
	CH05444465757	R*	–	–	–	
Tellco Classic Strategie 100	CH0450382632	V	155,46	3,47%	2,09%	<a href="#">Mehr Infos</a>
	CH05444465773	R	90,44	3,47%	2,08%	

\* noch nicht lanciert

### Hinweis

**Tranche R:** Diese Anteilsklasse richtet sich an private und qualifizierte Anleger.

**Tranche V:** Diese Anteilsklasse ist ausschliesslich steuerlich anerkannte schweizerische Vorsorgeeinrichtungen (z. B. Pensionskassen, Freizügigkeits- und Säule-3a-Stiftungen) vorbehalten.

**Tranche P:** Diese Anteilsklasse richtet sich an private und qualifizierte Anleger.

**Die Zahlen**

# Die Zahlen

**Länder / BIP**

	2026	2027	2028
USA	2,10%	2,00%	2,09%
Euro Area	0,80%	1,30%	1,40%
Japan	0,70%	0,90%	0,90%
China	4,60%	4,40%	4,40%
Schweiz	1,10%	1,40%	1,40%

**Länder / CPI**

	2026	2027	2028
USA	3,30%	2,40%	2,20%
Euro Area	2,80%	2,10%	2,00%
Japan	2,00%	2,00%	1,90%
China	1,00%	1,10%	1,40%
Schweiz	0,60%	0,70%	0,80%

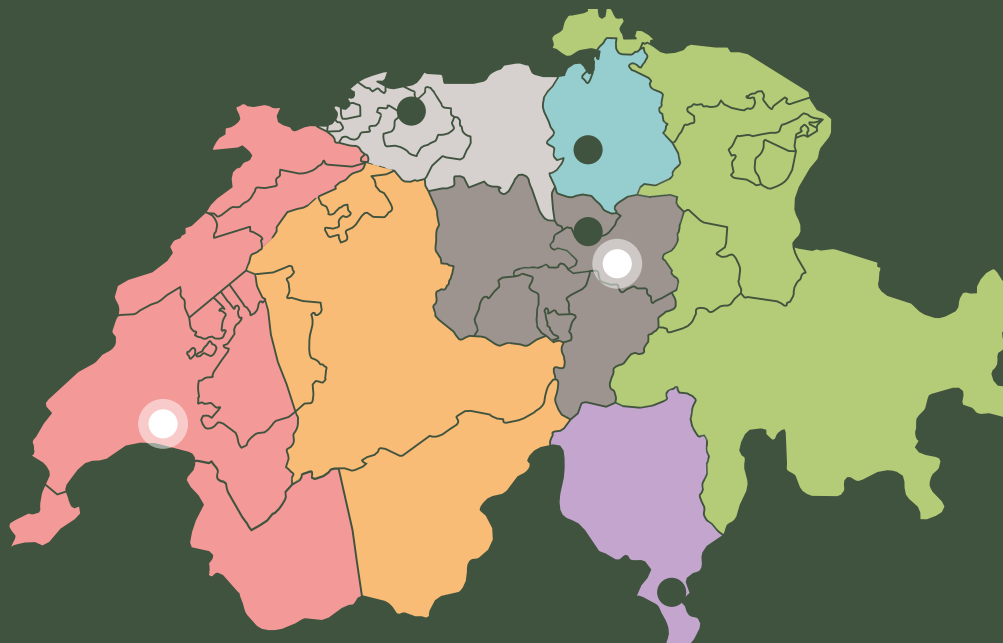
**Rechtliche Hinweise**

Dieses Dokument wurde von der Tellco Bank AG (nachfolgende «Tellco») mit nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Tellco gibt jedoch keine Gewähr hinsichtlich dessen Inhalt und Vollständigkeit und lehnt jede Haftung für Verluste ab, die sich aus der Verwendung dieser Informationen ergeben. Die in diesem Monatsbericht enthaltenen Aussagen der Tellco können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Ist nichts anderes vermerkt, sind alle Zahlen und Angaben ungeprüft. Die vorliegende Publikation dient lediglich der Information und stellt keine Anlageempfehlung oder Anlageberatung noch eine Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Bankdienstleistungen dar und ersetzt nicht die vor jeder Kaufentscheidung notwendige qualifizierte Beratung, insbesondere auch bezüglich aller damit verbundenen Risiken. Dieses Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung Tellcos weder auszugsweise noch vollständig vervielfältigt werden. Es richtet sich ausdrücklich nicht an Personen, deren Nationalität oder Wohnsitz den Zugang zu solchen Informationen aufgrund der geltenden Gesetzgebung verbieten.

# tellco

**Tellco Bank AG**  
Bahnhofstrasse 4  
6431 Schwyz  
Schweiz

info@tellco.ch  
+41 58 442 12 91  
tellco.ch



## Standorte

● **Hauptsitz (Schwyz)**  
und **Regionalverwaltung**  
**Romandie (Lausanne)**  
+41 58 442 12 91  
info@tellco.ch

● **Zentralschweiz**  
+41 58 442 26 20  
zentralschweiz@tellco.ch

● **Nordwestschweiz**  
+41 58 442 26 80  
nordwestschweiz@tellco.ch

● **Westschweiz**  
+41 58 442 25 00  
romandie@tellco.ch

● **Zürich**  
+41 58 442 26 00  
zurich@tellco.ch

● **Ostschweiz**  
+41 58 442 26 40  
ostschweiz@tellco.ch

● **Mittelland**  
+41 58 442 26 60  
mittelland@tellco.ch

● **Tessin**  
+41 58 442 27 00  
ticino@tellco.ch